

beabsichtigte mindestens, seine Herrschaft im Schleswiger Raum gegen den Willen König Knuds zu festigen und wohl auch zu erweitern, möglicherweise strebte er sogar danach, sich des dänischen Reiches zu bemächtigen¹⁷⁵). Angehörige des dänischen Adels scheinen mit ihm sympathisiert zu haben¹⁷⁶). Erzbischof Absalon von Lund und die Bischöfe

multitudine pro repellenda ducis et suorum iniuria redire disponderet ... König Waldemar II. schrieb sodann an Innocenz III. (Dipl. Dan. 4 Nr. 101): ... *contra nos (sc. Kanutum regem et Waldemarum ducem) pugnaturus aciem instaurare* ... Innocenz erwähnte in dem Brief an König Waldemar II. vom 5. Dezember 1203 (Dipl. Dan. 4 Nr. 83): ... *cum gladium materiale accepit (sc. episcopus)* ... und ... *ipsum (sc. episcopum), sicut dicitur, cepit in armis regnum suum nequiter invadentem*. Während Arnold V 17 S. 172 nur berichtet: *Cum igitur Waldemarum contra Kanutum produceret exercitum*, und die Annales Lundenses z. J. 1192, in: Annales Danici S. 93 sagen: *bellum in pace exercens armata manu rediit sequenti anno*, bringen die Annales Ryenses z. J. 1192, in: Annales Danici S. 93, eine Angabe über seine Truppenmacht: *rediens cum 35 longis navibus*.

¹⁷⁵) Während Arnold V 17 S. 172 sagt: *contra Kanutum regem inimicitias pro regno suscepit*, und die Annales Ryenses z. J. 1192, in: Annales Danici S. 93 ebenfalls nur zu berichten wissen: *regi se opponens*, schrieb König Waldemar um 1205 an Innocenz III. (Dipl. Dan. 4 Nr. 101): *premissum fratrem nostrum (sc. Kanutum) et nos regno molitus est ... remove et, regis et episcopi minus decenter et iuste sibi nominibus maritatis, contra nos pugnaturus aciem instaurare* ... Die Anschuldigung *dum clericalem habitum derelinquens regium sibi titulum usurpavit* erhob u. a. der Abgesandte des dänischen Königs, Propst Peter von Roeskilde, 1207/8 vor dem Papst (Dipl. Dan. 4 Nr. 133), der seinerseits in den Briefen an König Waldemar vom 5. Dezember 1203 und 20. Januar 1206 (Dipl. Dan. 4 Nr. 83. 113) den Anklagepunkt des Königs auführt: *qui postposita pontificalis officii gravitate, ut in se regnum sacerdotio cōmiret*, wobei er zu erkennen gibt, daß er seine Kenntnis hiervon König Waldemar verdankt. Zu denken gibt, daß die beiden letzten Briefe des Papstes während der Gefangenschaft des Bischofs geschrieben worden sind, Innocenz wohl dem König entgegengekommen ist, um die Freilassung zu erreichen. Denn nach der Haftentlassung und während des Aufenthaltes Bischof Waldemars in Rom hat er dessen Schuld nicht mehr als völlig evident betrachtet (Dipl. Dan. 4 Nr. 119 vom 2. April 1207). Auf den Einfluß des dänischen Hofes dürfte die Notiz der Annales Lundenses z. J. 1192: *regisque nomen sibi usurpavit*, und der Annales Slesuicenses z. J. 1192, beide in: Annales Danici S. 93. 134: *usurpans sibi nomen regis*, zurückgehen. Die Annales Stadenses S. 352 bringen z. J. 1192 die Nachricht: *regnum Daciae sibi voluit usurpare*. — Der dänische Hof behauptete, Bischof Waldemar habe den Königstitel angenommen. Innocenz III. war nach der Freilassung Waldemars hiervon nicht mehr völlig überzeugt. Die meisten anderen Quellen wissen nur von einem Kampf um die Herrschaft in Dänemark — und so mußte auch ein bewaffneter Einfall erscheinen, der gegen den König und Herzog Waldemar gerichtet war, ohne daß ein Ziel ausdrücklich genannt wurde. Da das Unternehmen des Bischofs gleich zu Beginn scheiterte, und Angaben von ihm selbst oder seinen Anhängern über die Zielsetzung fehlen, muß offen bleiben, was er im einzelnen erstrebt hat.

¹⁷⁶) Ein im Auftrag König Knuds von Abt Wilhelm von St. Thomas de Paraclyto zu Ebbelholt bald nach der Gefangennahme Bischof Waldemars an den